

gaudent et de nullo turbantur; unde se ipsos nollent a quacumque morte solo verbo, si possent, liberare.

Ich stelle dem einige Leseproben aus der Kurzfassung des Neunfelsenbuches gegenüber, die den Zustand jener Menschen beschreiben, die nach allen Irrungen, Wirrungen und Läuterungen der niedrigeren Stufen menschlichen Daseins auf dem „neunten Felsen“ angekommen sind¹⁷⁹):

(Cgm 759 fol. 140^{va}—141^{rb}; = Diepenbrock 4557, 19—558, 5) *Der mensch sprach: Liep meins, hânt dis menschen enkain begern ichtes? Die antwort sprach: Sy enhânt kain begerung, denn das die ere gottes volpracht werd, und nit anders. Sy hant sich got als gar gelaussen, was er mit in und mit allen dingen tât, das gewelt in ze grund wol; gitt er in, sy lausent es gût sein; nympt er in, sy lausent es gût sein; und stând also in allen dingen unangenomen. Sy schinent mer süß denn saur, wann sy mynnent das crâcz.*

Der mensch sprach: Hânt sy noch kain vorch? Die antwort sprach: Sy enfürchtent noch hell, noch fegfûr, noch vinde, noch tod, noch leben. In ist alle vorch ab gevallen, ân das sy duncket, das sy dem pild Christi nicht nach volgen, als sy gern tâtten und schuldig seint. . . . Unde seint der welt ze grund tod, und ist auch sy in ze grund tod, und seint auch alliu vernûfftiغي wercke in in erstorben, die siu mit aigenschafft und mit allen weisen ye geûbten oder ye besessen hetten . . . Sy hant sich selber verlorn ze grund und alle creature mit in selber und alles, das ye geschaffen wart, es sey in zeit oder in ewikait.

(Cgm 838 fol. 119^v; = Diepenbrock 4556, 6 ff.) *Der mensch sprach: Was maint das, daz dise menschen auservenig ze sehen so keranche scheint, und inwendig so klar als die engel? Die antwort sprach: Es ist nit wunder, ob sy keranche worden sind von dem klymen aller diser velsen. Wisse, das in in ain troppf blûtes noch marckes nit beliben ist, es sey als verdorret und verdorben. Da von sind sy keranche.*

propinquis vel extraneis — posset accidere, perturbantur. Si enim deberent suspendi personaliter vel qualitercunque tribulari corporaliter, nollent se — ut dicunt — per minimum verbum liberare.

¹⁷⁹) Eine kritische Ausgabe der Kurzfassung des Neunfelsenbuches fehlt. Den einzigen gedruckten, wenn auch fehlerhaften und modernisierten Text bietet Melchior Diepenbrock, Heinrich Susos, genannt Amandus, Leben und Schriften (41884) S. 505—571. Ich ziehe es daher vor, ohne eine kritische Ausgabe bieten zu wollen und zu können, nach zwei Münchener Handschriften aus dem alemannischen Raum (beide stammen aus St. Ulrich und Afra, Augsburg) zu zitieren, Cgm 759 und 838, den beiden wichtigsten der von Ph. Strauch, in: Zs. f. dt. Philol. 34 (1902) S. 236 ff. beschriebenen. Daß ich mich nicht auf eine beschränke, hat den einfachen Grund, daß die ältere Handschrift, Cgm 759 von 1446 (Strauch s. ebd. S. 237 geäußerte Zweifel bezüglich der Datierung sind unberechtigt; eine Verschreibung für 1346 ist sicher nicht gegeben), gerade an einer für unseren Zusammenhang wichtigen Stelle eine größere Textlücke aufweist. Die Fundstellen in Diepenbrocks Ausgabe werden mit angegeben. Man vgl. auch Rulman Merswins (?) Langfassung, in der Ausgabe von Ph. Strauch, Schriften aus der Gottesfreundliteratur, 3. Heft: Merswins Neun-Felsen-Buch (Das sog. Autograph) (Altdeutsche Textbibliothek 27, 1929) S. 126 ff., wo sich alle von uns im folgenden angeführten Stellen ebenfalls finden.